



Schwester Karin musste sich gestern in der Hospizküche auf viele Besucher einrichten. Zur offiziellen Eröffnung, die mit einem Gottesdienst in der Anhaltischen Diakonissenanstalt begann, hatten sich zahlreiche Interessenten angemeldet.
MZ-Foto: Sebastian

Erste Gäste kommen bereits am Montag

Stationäres Hospiz in Neubau seiner Bestimmung übergeben

Dessau-Roßlau/MZ. Der erste Neubau eines stationären Hospiz in Sachsen-Anhalt ist gestern in Dessau eingeweiht worden. Am Montag soll das Gebäude in den Dienst genommen werden. MZ-Redakteurin Carla Hanus sprach aus diesem Anlass mit Schwester Anja Schneider, der Leiterin des Hospizes, und Pfarrer Andreas Polzin, dem Geschäftsführer der Anhaltischen Hospizgesellschaft gGmbH.

Sie beziehen ein helles mit warmen Farben gestaltetes Gebäude. Mit weichen Gefühlen.

Polzin: Es ist etwas ganz Besonderes. Es hat ja schon viele Ideen gegeben, die dann wieder verworfen wurden. Dass wir dann von Anfang an als Betreiber mit den Bauherren zusammenarbeiten konnten, ist ein Glücksfall. Die Belange der Gäste und der Pflegenden wurden gleichermaßen mit eingebracht. Auch die Interessen der Angehörigen. **Schneider:** Es wurden ganz viele Dinge gleichzeitig bedacht. Das ist nur bei einem Neubau möglich. Nicht nur funktional und optisch, sondern auch pflegerisch-organisatorisch. Durch die Anordnung der Zimmer ist von allen Zimmern mit drei oder vier Schritten eine Versorgungseinheit zu erreichen.

Wann werden die ersten Gäste einziehen?

Schneider: Am Montag erwarten wir die ersten beiden Gäste. Am Dienstag könnten ein oder zwei weitere folgen. Es sind Turnuspatienten, die aus dem Krankenhaus oder der Kurzzeitpflege kommen.

Acht Menschen können im Anhalt-Hospiz in ihrer letzten Lebensphase betreut werden. Reichen diese Plätze aus?

Schneider: Es wird sicher Zeiten



Zwischen dem stationären Hospiz und dem ambulanten Hospiz in Dessau-Roßlau wurde gestern eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Träger und Leiter setzten ihre Unterschrift darunter: Andreas Polzin, Anja Schneider, Christel Wenzkowski und Evelin Heinrich (v. li.). MZ-Foto: Sebastian

geben, in denen Plätze frei sind. Und dann kann es vielleicht wieder zwei bis drei Wochen Wartezeiten geben. Die durchschnittliche Verweildauer liegt bei 28 Tagen. Zu Beginn des Jahres war der Durchschnitt bundesweit bei 15 Tagen.

Interview der Woche mit Anja Schneider und Andreas Polzin

Welcher Einzugsbereich ist für das Anhalt-Hospiz vorgesehen?

Polzin: Für Dessau-Roßlau wäre es zu groß. Aber zum Einzugsbereich gehören auch Wittenberg, Bitterfeld-Wolfen und Köthen. Da sich die anderen stationären Hospize im Land in Halle, Magdeburg und Stendal befinden, ergibt sich eine große Einzugsregion. Letztendlich ist es der Wunsch des Gastes in welches Hospiz er kommt. Ob es ein Hospiz in der Nähe seines bis-

herigen Lebensortes ist oder vielleicht in der Nähe seiner Angehörigen ist zum Beispiel.

Wie viele Mitarbeiter wird das Hospiz haben?

Schneider: Es werden zehn Mitarbeiter sein, mit mir elf Arbeitsplätze. Mit Früh- und Spätdiensten wird es so sein, dass eine Pflegekraft für maximal vier Gäste zur Verfügung steht. Außerdem haben beide Krankenschwestern der Stadt ihr Interesse angemeldet, so dass ab 7. Januar schon der erste Schüler hier sein könnte.

Zehn Prozent der Kosten für das Hospiz muss auch weiterhin der Betreiber aufbringen.

Polzin: Wir freuen uns, dass wir schon erste Sponsoren gefunden haben. Außerdem hat sich ein Förderkreis gebildet. Der wird im Rahmen der Hospizgesellschaft tätig sein, die ja gemeinnützig ist.

I Von 10 bis 16 Uhr wird heute zu einem Tag der offenen Tür eingeladen.

DEUTSCHLAND 150 Hospize

Nach Angaben des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV) gibt es in Deutschland 1 450 ambulante und 150 stationäre Hospize. Hinzu kommen 139 Palliativ-Stationen. Insgesamt arbeiten 80 000 Ehrenamtliche in dem Bereich. Ziel der Hospizidee ist, das Leiden Sterbender zu lindern, den Betroffenen das Verbleiben in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen und auch den Angehörigen beizustehen. In der Palliativmedizin steht die Schmerzlinderung im Mittelpunkt. Einen begleiteten Selbstmord, wie von Organisationen gefordert, lehnt der DHPV jedoch strikt ab.

In Sachsen-Anhalt gibt es Hospize und Sozialgesetzbuch V geregelt. Demnach haben „Versicherte mit einer nicht heilbaren, fortschreitenden und weit fortgeschrittenen Erkrankung bei einer begrenzten Lebenserwartung Anspruch auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung“. Dies umfasst ärztliche und pflegerische Leistungen zur Schmerztherapie und Symptomkontrolle. Ziel sei die Betreuung „in der vertrauten häuslichen Umgebung“.

Details der Versorgung sind im Sozialgesetzbuch V geregelt. Demnach haben „Versicherte mit einer nicht heilbaren, fortschreitenden und weit fortgeschrittenen Erkrankung bei einer begrenzten Lebenserwartung Anspruch auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung“. Dies umfasst ärztliche und pflegerische Leistungen zur Schmerztherapie und Symptomkontrolle. Ziel sei die Betreuung „in der vertrauten häuslichen Umgebung“.

@ Infos im Internet: www.hospiz.net

Mitteldeutsche Zeitung

Anhalt Kurier
Redaktion Dessau-Roßlau: Poststraße 8, 06844 Dessau-Roßlau, Telefon: (03 40) 51 89 01, Fax: (03 40) 51 89 01 25, E-Mail: redaktion.dessau@mtz-web.de
Carla Hanus (red): redaktion@mtz-web.de, Telefon: (03 40) 51 89 01 25, E-Mail: carla.hanus@mtz-web.de
Stefan Bräuer (red): stefan.brauer@mtz-web.de, Telefon: (03 40) 51 89 01 25, E-Mail: stefan.brauer@mtz-web.de
Claudia Blumhagen (red): Telefon: (03 40) 51 89 01 14, E-Mail: claudia.blumhagen@mtz-web.de
Silvia Rückmann (red): Telefon: (03 40) 51 89 01 27, E-Mail: silvia.rueckmann@mtz-web.de
Annette Giese (red): Telefon: (03 40) 51 89 01 28, E-Mail: anette.giese@mtz-web.de
Sylvia Kaufhold (red): Telefon: (03 40) 51 89 01 20, E-Mail: sylvia.kaufhold@mtz-web.de
Heidi Theissen (red): Telefon: (03 40) 51 89 01 13, E-Mail: heidi.theissen@mtz-web.de
Petra Dietze und Christina Langen: petra.dietze@mtz-web.de, christina.langen@mtz-web.de
Sylvia Kaufhold (red): sylvia.kaufhold@mtz-web.de, stefan.brauer@mtz-web.de
Service-Center: Poststraße 14, 06844 Dessau, (03 40) 51 89 01 80, Fax: (03 40) 51 89 01 89
Kommunikation im Monat: 99,20 Euro inklusive Druckkosten für Materiallieferung und Mehrwertsteuer. 14,75 Euro bei Lieferung durch die DP AG.

Service-Nummern

Abo-Service
(0 1602) 243 243
0,04 € je Anruf aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif

Anzeigen-Service
(0 1603) 343 343
0,09 € je Minute aus dem deutschen Festnetz, abweichender Mobilfunktarif
Mo - Fr: von 6.00 - 20.00 Uhr
Sa: von 6.00 - 16.00 Uhr

ANHALT-HOSPIZ

„Ein Platz an der Sonne“ gibt Grundbetrag

Betreiberin des Anhalt-Hospizes ist die „Anhaltische Hospizgesellschaft gGmbH“. An ihr beteiligt sind neben dem Diakonissenkrankenhaus Dessau gGmbH als Hauptgesellschafter

ter und dem Leopolddankattif. Dessau als Bauherr die Anhaltische Diakonissenanstalt gGmbH als Grundstückseigentümerin, das Diakonische Werk im Kirchenkreis Dessau sowie

die Kanzler der Pfäuschen Stiftung Bernburg. Leiterin der Einrichtung ist Schwester Anja Schneider. Die gebürtige Dessauerin verfügt nach Tätigkeiten in Hospizen in Hamburg und Halle/Saale über eine reichhaltige Erfahrung auf dem Gebiet der stationären Hospizarbeit.

Die Gesamtkosten für den Bau belaufen sich auf 960 000 Euro. Allein 320 000 Euro davon bringt die ARD-Fernsehtaterei auf. Ein weiteres Drittel wird durch ein zinsloses Darlehen des Bundes bereitgestellt, der verbleibende Betrag stammt aus Eigenmitteln des Leopolddankattif. Das „Anhalt-Hospiz“ wurde von der Dessauer Architektin Anne B. Sommer vom Architekturbüro Bankert und Lohde gestaltet.



In Blau und in einer Tropfenform präsentiert sich das Anhalt-Hospiz in der Geiselhauser Straße. Heute können sich alle Interessierten zwischen 10 und 16 Uhr den Neubau anschauen.
MZ-Foto: Lutz Sebastian